



GENERALKURIE DES TERESIANISCHEN KARMEL
Corso d'Italia, 38
00198 Roma – Italia

11. Juni 2017

9. Brief des Definitoriums

Liebe Schwestern und Brüder im Teresianischen Karmel,

von neuem grüßen wir euch herzlich nach Abschluss unserer Sitzungen im Definitorium, die unter der Leitung von P. General und der Teilnahme der sieben Definitoren vom 5. bis 10. Juni in der Generalkurie in Rom stattgefunden haben. Wir haben uns frohen Herzens versammelt ob der Auferstehung des Herrn und gestärkt durch die 50tägige Osterzeit, die mit der Ausgießung des Hl. Geistes endete, dessen Gegenwart wir am Pfingstfest erneuert haben. Wir bitten den Hl. Geist, dass er die Arbeit der Generalleitung und aller Mitbrüder des Ordens begleite und erleuchte, insbesondere die neuen Oberen in den Zirkumskriptionen und den Konventen des Ordens, die in diesem ersten Halbjahr gewählt werden.

Seit dem letzten Treffen im März hat die Kommunität der Generalkurie im altherwürdigen Konvent zu Monte Compatri Exerzitien gemacht, ein paar Kilometer vor den Toren Roms gelegen. Dort ruhen die sterblichen Überreste des Dieners Gottes Juan de Jesús María, des sog. Calagurritano (aus Calahorra stammend), eine der großen Gestalten in der ersten Generation des Teresianischen Karmel. Er hat in verschiedenen Formen zur Konsolidierung und Ausbreitung des Teresianischen Charismas in Italien, Europa und anderen Teilen der Welt beigetragen. Vor einigen Wochen jährte sich zum 400. Mal die Gründung der ersten sechs Provinzen der italienischen Kongregation: Genua, Rom, Polen, Lombardei, Frankreich und Belgien. Das ist bestimmt eine gute Gelegenheit, um den für unseren Orden charakteristischen Missionsgeist wachzurufen und zu erneuern.

Die Arbeit des Definitoriums in diesen Tagen war vielfältig und intensiv. Wie gewohnt, hat jeder von uns die Abschlussberichte der von ihm gehaltenen Visitationen vorgetragen, insbesondere wenn es sich um die Teilnahme an einigen Provinzkapiteln handelte. An erster Stelle hat P. General über seinen brüderlichen Besuch in der flämischen Provinz berichtet, der anlässlich ihrer Errichtung vor 400 Jahren stattfand. Sie hat zurzeit vier Kommunitäten (drei in Belgien und eine in Schweden) mit insgesamt 25 Mitbrüdern, die einen relativ hohen Altersdurchschnitt aufweisen. Die Aussichten auf Berufe sind in dieser Region Europas eher gering, und die Präsenz unseres Ordens scheint auf eine ständig fortschreitende Verringerung zuzugehen. P. General stattete auch einigen Schwesternklöstern in Flandern einen Besuch ab, die in einer ähnlichen Situation sind wie die Brüder. Bei seinen Besuchen hat er einige Gedanken von der Versammlung der Generaloberen vorgetragen, die vom 24. bis 26. Mai in Rom zum Thema „Berufsfindung in einer interkulturellen Welt“ stattfand.

Der Generalvikar, P. Agustí Borrell, hat über seine Teilnahme an vier Provinzkapiteln berichtet. Das erste war das der Iberischen Provinz, vom 17. bis 23. April in Ávila. Es war das erste ordentliche Kapitel dieser Zirkumskription, die aus fünf Provinzen gebildet worden ist: Andalusien, Aragón-Valencia, Burgos, Kastilien und Katalonien-Balearen. Zurzeit ist es eine sehr zahlreiche Provinz mit mehr als 300 Mitgliedern, wenn man das Regionalvikariat Bolivien-Paraguay und die Delegation Westafrika dazurechnet, wobei in Spanien das

Durchschnittsalter hoch ist und die Mitgliederzahl ständig schrumpft. Doch zeigt die Neustrukturierung bei allem Schmerz wegen der unvermeidlichen Schließung von Konventen auch ihre Vorteile, da sich neue Möglichkeiten und Hoffnungen auftun. Die Provinz wächst immer mehr zusammen, die Organisation wird vereinheitlicht und bestimmte Bereiche werden besser koordiniert, wie die Anfangsausbildung, die Berufungspastoral, die Veröffentlichungen, die Pflegekonvente, die Ökonomie, usw.

P. Augustí war auch für einige Tage zu den Kapiteln der Provinzen Lombardei und Mittelitalien eingeladen. Bei beiden handelt es sich um Provinzen mit einer langen und reichen Geschichte, die zurzeit eine Abnahme und die fortschreitende Überalterung ihrer Mitglieder erleben. Für beide Provinzen ist es wichtig, angesichts der konkreten Möglichkeiten Prioritäten zu setzen und sich auf andere Provinzen hin zu öffnen. Von daher ist die von beiden Kapiteln getroffene Entscheidung zu begrüßen, ein gemeinsames Noviziat (in Cassano Valcuvia) und Studienhaus (in Arcetri bei Florenz) zu haben, in denen Mitglieder beider Provinzen leben.

Schließlich hat der Generalvikar das Kapitel des Kommissariats Sizilien geleitet, das vom 23. bis 26. Mai in Locomonaco-Villasmundi tagte. Unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Generalvisitation im letzten Jahr hat das Kapitel die Notwendigkeit erkannt zugunsten der Verbesserung des Gemeinschaftslebens und einer besseren Berufungspastoral Niederlassungen aufzugeben; zugleich wurde auch über eine eventuelle Kooperation mit anderen Provinzen gesprochen, wie das bereits für die Anfangsausbildung geschieht.

P. Johannes Gorantla hat über verschiedene Provinzkapitel in Indien berichtet, die er als Definitor verfolgt hat. Insbesondere berichtete er über das Kapitel der Provinz Tamil Nadu, an dem er im Rahmen seiner Pastoralvisitation teilgenommen hat. Seine Anwesenheit bedeutete eine gute Hilfe für die Vorbereitung und Durchführung des Kapitels, da die Provinz über wichtige Fragen ihrer Zukunft nachgedacht hat, wie die Provinzdelegation Chattisgarh, die Mission in Sri Lanka und die interne Organisation der Provinz.

P. Daniel Chowning hat über den Ablauf und die Beschlüsse der Visitation in der Provinz Oklahoma berichtet, die er vom 2. bis zum 24. April gehalten hat. Zur Provinz gehören zurzeit 17 Mitglieder in fünf Kommunitäten: San Antonio, Oklahoma City, Little Rock und zwei Kommunitäten in Dallas. Das Durchschnittsalter liegt bei 67 Jahren, die apostolische Tätigkeit ist beachtenswert, mit einer starken Betonung des ordensspezifischen Apostolats. Demgegenüber leidet das Gemeinschaftsleben angesichts der vielen Tätigkeiten. Zahlenmäßig nimmt die Provinz ab, was zu einer Neuausrichtung führen muss, bei der sicherlich Niederlassungen aufgelöst und Tätigkeiten abgegeben werden müssen; die Zweige müssen beschnitten werden, damit sie auch weiterhin Frucht bringen können. Das Definitorium hat in einem Brief Hinweise dazu und für eine gut überlegte Neuausrichtung der Provinz gegeben. Nicht unerwähnt bleiben soll, das P. Daniel den einzigen zurzeit im Irak lebenden Karmeliten, P. Gahir, getroffen hat, ebenso auch Erzbischof Jean Sleiman, Erzbischof von Bagdad. Im Anschluss nahm P. Daniel zusammen mit P. Rafał Wilkowski, dem Generalsekretär für die Schwestern, und P. General an einer Versammlung von Karmelitinnen (mit den 90er und den 91er Konstitutionen) der USA teil, die vom 25. bis 29. April in St. Louis stattfand. Hauptthema war die Reflexion über die Apostolische Konstitution *Vultum Dei quaerere*, die in einem angenehmen familiären Klima ablief.

P. Javier Mena hat über die von ihm vom 24. April bis 31. Mai in der Provinz Kolumbien durchgeführte Visitation berichtet. Zu dieser Provinz gehören 70 Mitbrüder mit feierlicher Profess, 8 mit einfacher, 3 Novizen und 11 Philosophiestudenten, einschließlich der

Mitbrüder der Provinzdelegation Ecuador, mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren. Die Provinz zählt 13 Kommunitäten in Kolumbien, vier in Ecuador und eine in Argentinien, dazu kommen 11 Klöster von Karmelitinnen, von denen er die meisten besucht hat. Er traf sich auch mit Angehörigen des OCDS, zu dem in 16 Gemeinden 300 Mitglieder gehören; dazu kommen noch andere Gruppierungen von Laien, die verschiedenartige Bindungen an unseren Orden haben. Besonders erwähnenswert ist die von einem Mitglied der Provinz ins Leben gerufene Initiative der „Ciudades de Dios“ (Städte Gottes), die eine Antwort auf die sozialen Nöte des Landes sind und sich einer wachsenden Verbreitung erfreuen. Insgesamt durchlebt die Provinz nach den Turbulenzen der vergangenen Jahre eine Zeit der Ruhe und Konsolidierung. Die apostolische Tätigkeit ist sehr intensiv, was manchmal den Rhythmus des gemeinsamen Betens erschwert. Die finanzielle Lage ist ausgeglichen, wobei die Ökonomie des Provinzialats durch Beiträge aus den Kommunitäten verstärkt werden müsste. Weitere Empfehlungen zielen auf die Erhaltung und Konsolidierung der Mission in Tumaco ab, die Unterstützung der Neugründung in Bucaramanga und die Konstituierung einer Arbeitsgruppe für das Institut für Spiritualität und die Zeitschrift *Vida Espiritual*. Wie in anderen Fällen auch hat das Definitorium der Provinz in einem Brief einige Überlegungen und Einzelentscheidungen vorgetragen.

P. Mariano Agruda hat über seine Teilnahme am Kapitelkongress der Delegation Taiwan-Singapur in Bangkok (8. – 13. Mai) berichtet. Die Delegation verteilt sich auf vier Länder: Taiwan, Singapur, Thailand und Malaysia, was ihr einen multikulturellen und multiethnischen Charakter verleiht, zugleich aber eine große Integrationskraft und Zurückdrängung des Individualismus braucht. Der Kapitelskongress konzentrierte sich auf die Auswahl und Ausbildung neuer Berufe und beschloss, in Kuala Lumpur eine Niederlassung zu gründen. Im Anschluss daran besuchte P. Mariano die Karmelitinnen in Nakhon-Sawan und die OCDS-Gemeinde dieser Stadt. Er reiste dann weiter nach Yangon, die Hauptstadt von Myanmar, wo die Karmelitinnen von Singapur eine Neugründung vorbereiten. Myanmar mit 50 Millionen Einwohnern, darunter 5 % Christen, steht Thailand geographisch und kulturell nahe. Von da aus begab er sich nach Hongkong zu den Karmelitinnen, die ihr 80jähriges Gründungsjubiläum feiern, und traf sich dort auch mit dem OCDS.

P. Daniel Ehigie besuchte die zur Provinz Washington gehörenden Mitbrüder in Kenia. Zurzeit gibt es dieser Region sieben Kommunitäten mit 18 Mitbrüdern mit feierlicher Profess und 27 in Ausbildung. Natürlich haben hier Auswahl und Ausbildung der Berufe eine ganz wichtige Rolle. Hauptort für die Ausbildung ist der Konvent in Nairobi, wo man eine gute Ausbildergruppe braucht. Die Mitbrüder widmen sich sehr dem Apostolat, vor allem in Pfarreien. Der Visitator bat sie, dabei das Gemeinschafts- und Gebetsleben nicht zu kurz kommen zu lassen. Eine beachtliche Entwicklung erlebt das Tanganza University College, an dem 22 Ordensfamilien beteiligt sind, darunter auch Mitbrüder unseres Ordens; es soll bald in den Rang einer Katholischen Universität erhoben werden.

Während seines Aufenthaltes in Kenia besuchte P. Daniel auf Wunsch des Bischofs an P. General auch die Karmelitinnen von Tindinyo. Dort gibt es zurzeit 10 Schwestern mit feierlicher Profess und vier in Ausbildung. Der Visitator wies auf einige wichtige Aspekte hin, wie das Gemeinschaftsleben, die Ausbildung bzw. die spezifisch karmelitanischen Werte. Die personelle Unterstützung, die das Kloster in letzter Zeit anderen Klöstern geleistet hat, hat die eigenen Möglichkeiten eingeschränkt. P. Daniel besuchte auch das Kloster in Kisii.

Ende April nahm P. Daniel am Kapitelkongress in Madagaskar teil, das zurzeit einen großen Zulauf an neuen Berufungen erlebt. Das bedeutet für die Ausbildung und die Auswahl der Berufe eine große Herausforderung, um eine wahllose Zulassung zu vermeiden. Das Kommissariat macht große Anstrengungen zur Verstärkung unserer charismatischen Identität, die Hauptaufgabe ist jedoch Arbeit in Pfarreien. Eine beträchtliche Anzahl von Laien ist dem

Kommissariat auf verschiedenartige Weise verbunden. Auf dem Besuchsprogramm stand auch ein Besuch bei den Karmelitinnen von Antananarivo und Moramanga.

Später besuchte P. Daniel die Mitbrüder in Malawi, die zur Provinz Navarra gehören. Es gibt zurzeit fünf Kommunitäten mit 15 Mitbrüdern mit feierlicher Profess, fünf mit einfacher, einen Novizen und einen Bischof. Die Ausbildung ist gut organisiert, doch der Zulauf an Berufen ist eher rückläufig, und man bräuchte mehr Brüder, um die derzeitigen Aufgaben wahrzunehmen. Es wäre gut, die Zusammenarbeit mit anderen zu suchen, die Zukunft angemessen zu planen und weiter an der Berufungspastoral zu arbeiten, unter besonderer Berücksichtigung des Vorrangs karmelitanischer Werte. Bei der Gelegenheit besuchte er auch die Karmelitinnen von Zomba und wurde vom Diözesanbischof George Tambala herzlich empfangen, der sein Vorgänger im Amt des Definitors für Afrika gewesen ist. P. Daniel reiste auch nach Südafrika, wo einige Mitbrüder aus der Provinz Karnataka-Goa sind und vorwiegend in Pfarreien arbeiten, und besuchte die Karmelitinnen in Benoni, Kapstadt und Mafikeng.

P. Łukasz Kansy war in Österreich und hat die Brüder dieser Semiprovinz und neun der 11 Karmelitinnenklöster besucht. Zurzeit leben 23 Mitbrüder in drei Kommunitäten dort. Charakteristisch ist die Interkulturalität, denn die Brüder kommen aus acht Zirkumskriptionen. Das Provinzkapitel Ende April in Linz bot eine gute Gelegenheit zu Austausch und Reflexion über das Leben und die Zukunft dieser Zirkumskription. Die Schwestern leiden unter der ständigen zahlenmäßigen Verringerung und dem wachsenden Durchschnittsalter.

Dieser Überblick über die Tätigkeiten der Definitoren gewährte uns einen Blick in die verschiedenen Orte, an denen wir als Orden vertreten sind. Wir haben ihn mit Kommentaren über den Ablauf und die Entscheidungen der Provinzkapitel, die weitgehend beendet sind, ergänzt. Das Definitorium hat die Bestimmungen der Kapitel überprüft und sein *nihil obstat* gegeben, in manchen Fällen auch mit konkreten Bemerkungen, damit die Kapitelentscheidungen unserem charismatischen Selbstverständnis entsprechen und mit Geist und Buchstabe unserer Konstitutionen übereinstimmen. In gewisser Weise beginnt nun eine neue Etappe im laufenden Sexennium, in der es in erster Linie darum geht, unser Bemühen um die Neubelebung unseres Lebens als Karmeliten fortzuführen und zu verstärken, wie das vom Generalkapitel 2015 ins Auge gefasst worden ist.

Das nächste außerordentliche Definitorium bringt die neuen Provinzoberen unter sich und mit der Generalleitung des Ordens zusammen. Das ist eine gute Gelegenheit, um den Reichtum und die Vielfalt des Ordens wahrzunehmen und das Zusammengehörigkeitsgefühl als Familie zu stärken, und auch die Zusammenarbeit unter allen zu koordinieren. Bei unseren Treffen in diesen Tagen haben wir sowohl einige praktische als auch inhaltliche Fragen im Zusammenhang mit diesem Treffen besprochen. Wie bereits im letzten Brief von März dieses Jahres und im Einberufungsscheiben an die Teilnehmer angekündigt, wird dieses erste Außerordentliche Definitorium in diesem Sexennium vom 29. August bis 6. September in Ariccia stattfinden. Mit Hilfe von speziellen Materialien, Darstellungen und Austausch wird insbesondere die Leitung der Provinz thematisiert, wie Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Hilfsmittel, Leitungsstil, usw. Auch die Relecture der Konstitutionen ist ein Thema, um uns so auf den jetzigen Augenblick und die Zukunftsperspektiven einzustellen. Ein besonderer Punkt der Tagesordnung ist die geographische Zusammensetzung der Zirkumskriptionen und die Präsenz von Ordensmitgliedern außerhalb der eigenen Provinz.

Ein weiterer Besprechungspunkt war die momentane Situation einiger Einrichtungen des Ordens, die dem Definitorium unterstellt sind (Teresianum, Delegationen von Israel und

Ägypten usw.). Für die meisten von ihnen braucht man die selbstlose Verfügbarkeit der Provinzen, insbesondere wenn es darum geht, für die dortigen Kommunitäten Mitbrüder zu finden oder Ämter zu besetzen. Das Definitorium hat die Ernennung von P. Patrizio Sciadini als Delegat für Ägypten erneuert.

Auch der Generalökonom hat wieder seinen vierteljährlichen Finanzbericht über die Generalkurie, die Theologische Fakultät mit den Kommunitäten des Teresianums und die Generaldelegation Israel vorgelegt und schon den Entwurf seines Berichtes für das Außerordentliche Definitorium präsentiert. Zugleich haben wir mit Hilfe des Generalprokurators Situationen von einigen Mitbrüdern besprochen, die ein Eingreifen des Definitoriums erforderten. Der von der Provinz Warschau vorgelegte Bauplan für einen neuen Konvent mit einer Kirche in Minsk (Weißrussland) wurde besprochen und approbiert.

Große Sorge machen wir uns wegen der schwierigen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lage um unsere Mitbrüder in der Generaldelegation Venezuela. Der für Ende Juni vorgesehene Kongress ist verschoben, und damit auch der Besuch von P. General. Das Definitorium hat der Delegation eine finanzielle Unterstützung zugesprochen, damit sie für sich, aber auch die Menschen sorgen können, die in ihrer Not an die Türen unserer Konvente klopfen. Wir bitten den ganzen Orden, sich mit unseren Mitbrüdern in diesen Zeiten der Unsicherheit solidarisch zu zeigen; wer möchte, kann seine Spende an den Generalökonom schicken. Bitten wir weiter voll Vertrauen den Herrn für die Karmeliten in Venezuela und für alle Menschen in diesem Land, und begleiten wir unsere Brüder, damit sie im Glauben, in Gerechtigkeit und Wahrheit das ihnen anvertraute Volk Gottes begleiten können.

Bevor wir zum Schluss kommen, erinnern wir an unseren Mitbruder Anders Arborelius, Bischof von Stockholm, der im Konsistorium am 28. Juni zusammen mit anderen vier Bischöfen die Kardinalswürde erhält, wie Papst Franziskus vor kurzem angekündigt hat. Er ist nach der Reformation der erste schwedische Bischof Schwedens, und der erste Karmelit, dem nach Kardinal Anastasio Ballestrero, General des Ordens von 1955 bis 1967 und Kardinal von 1979 bis 1998, diese Würde zuteil wird.

Wir möchten auch alle Mitglieder des OCDS sehr herzlich grüßen und an den Brief erinnern, den ihnen P. General vor einigen Tagen mit seinen Reflexionen und Gedanken über die Teilnahme der Laienkarmeliten am Evangelisierungsauftrag geschickt hat. P. General lädt sie ein – aber auch den ganzen Orden –, den Aufruf der Kirche an „der Sendung zur Evangelisierung teilzunehmen, und eine Kirche im Aufbruch zu sein, deren Kennzeichen die Freude am Evangelium ist“ (Nr. 1).

Wir begannen unsere Sitzungen einen Tag nach Pfingsten und beenden sie am Vortag des Festes der Heiligsten Dreifaltigkeit, die, wie Johannes vom Kreuz treffend sagt, „die größte Heilige im Himmel ist.“ Ihr – Vater, Sohn und Heiligem Geist – empfehlen wir das Leben und die Unternehmungen des Ordens, damit wir ihrem Willen gegenüber voll verfügbar sind und in der Gemeinschaft der dreifaltigen Liebe beständig wachsen.

P. Saverio Cannistrà, Ordensgeneral
P. Łukasz Kansy
P. Daniel Chowning
P. Mariano Agruda III

P. Agustí Borrell
P. Johannes Gorantla
P. Francisco Javier Mena
P. Daniel Ehigie.